

# Kampnagel Aktiengesellschaft (vormals Nagel & Kaemp)

Sitz der Verwaltung: (24a) Hamburg 39, Jarrestraße 26

**Drahtanschrift:** Kampnagel, Hamburg.

**Fernruf:** Ortsverkehr: Sammel-Nr.: 25 48 11.  
Fernverkehr: Sammel-Nr.: 25 40 04.

**Bankverbindungen:** Norddeutsche Bank in Hamburg; Vereinsbank in Hamburg; Landeszentralbank der Hansestadt Hamburg.

**Gründung:** Die Gründung erfolgte am 11. Dezember 1865 unter der Firma Nagel & Kaemp. Anfang 1889 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Eisenwerk (vorm. Nagel & Kaemp) A.-G. mit einem Grundkapital von M 1 100 000.— Laut Hauptversammlungsbeschluß vom 15. Mai 1934 wurde die Firma in die jetzige geändert.

**Zweck:** Betrieb einer Maschinenfabrik in Fortführung des von der Firma Nagel & Kaemp, Hamburg, betriebenen Geschäftes, das von den damaligen Inhabern A. C. Nagel und R. H. Kaemp bei der Gründung im Jahre 1889 in die Gesellschaft eingebracht ist, sowie einer Eisen- und Metallgießerei und die Ausführung aller mit solchen Betrieben in irgend einem Zusammenhange stehenden technischen, gewerblichen oder industriellen Arbeiten.

Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Auslande, zur Beteiligung an anderen Unternehmungen gleicher und verwandter Art sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen.

**Erzeugnisse:**

**Werk Hamburg:**

**Kranbau:**

Hafenkrane, Schwimmkrane, Laufkrane, Werftkrane, Baukrane, Verladebrücken, Bekohlungsanlagen für Kraft- und Gaswerke.

**Greifer:**

Einselgreifer, Mehrseilgreifer für alle Massengüter.

**Kugelmühlen:**

Nach Fuller-Peters-Patent.

**Transportanlagen:**

Bandförderer, Elektrotrommeln, Becherwerke, Rangierspille, Torfelevatoren, Seilableger für Torf.

**Schälmaschinen:**

Für Reis, Hafer, Gerste, Hirse, Buchweizen, Fliehkraftschäler, Paddyausleser, Einzelmaschinen.

**Friedrich Kehrnhahn, Hamburg, Jarrestraße 26.**

Filialen: Dortmund und Frankfurt.

Aufzüge für Personen, Aufzüge für Lasten, Paternoster, Speicherwinden, Bauwinden.

**Werk Lübeck Schärffe & Co., Engelswisch 32—48.**

**Deckhilfsmaschinen:**

Dampf- und elektrische Ladewinden, Ankerspille, Ruder- und elektrische Ladewinden, Dampfmaschinen, Handhebezeuge, Stubbenrodewinden, Vulkanisierapparate, Dosenverschlußmaschinen, Kreissägen.

**Gießerei Bad Oldesloe:**

Grauguß.

**Vorstand:** Max Mörck, Hamburg, Vorsitz; Heinrich Lange, Hamburg.

**Aufsichtsrat:** Kurt-Victor von Sydow, Vorsitz, Hamburg; Hermann C. Vering, Senator a. D., stellv. Vorsitz, Hamburg; Dr. Karl Klasen, Hamburg.

**Abschlußprüfer:** „Habetreu“ Hamburger Buchprüfungs- und Treuhandgesellschaft, Hamburg.

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr.

**Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:**

Je nom. RM 100.— Stammaktie = 1 Stimme.  
Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

**Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:**

Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschließlich der Einstellung in die gesetzliche Rücklage

und des Gewinnvortrags auf neue Rechnung — ergibt, wird wie folgt verteilt:

1. Zunächst erhalten die Vorzugsaktien einen Vorzugsgewinnanteil von 4 $\frac{1}{2}$ % ihres Nennbetrages; reicht der Reingewinn dazu nicht aus, so sind die fehlenden Beträge ohne Zinsen aus dem Reingewinn der folgenden Geschäftsjahre nachzuzahlen, und zwar vor Verteilung des Gewinnanteils an die Stammaktien.

2. Zahlung eines Gewinnanteils an die Stammaktien bis zu 4 $\frac{1}{2}$ % ihres Nennbetrags.

3. Von dem Restbetrag erhält der Aufsichtsrat unter Anrechnung der in der Satzung erwähnten festen Vergütung eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 11% unter Berücksichtigung der Bestimmung des § 98 Abs. 3 AG.

4. Ein dann noch verbleibender Betrag wird an die Stamm- und Vorzugsaktien nach dem Verhältnis ihrer Nennbeträge verteilt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt.

**Zahlstellen:** Vereinsbank in Hamburg, Hamburg; Norddeutsche Bank in Hamburg.

## Aufbau und Entwicklung

1865: Gründung am 11. Dezember unter der Firma Nagel und Kaemp, Zivilingenieure für Anlagen von Turbinen, Zentrifugalpumpen, Wasserrädern, Mahlmühlen und Zementfabriken.

1875: Errichtung einer eigenen Maschinenfabrik am schiffbaren Osterbeckkanal in Hamburg-Barmbeck.

1887: Aufnahme des Reismühlenbaues.

1889: Umwandlung der Firma in „Eisenwerk vorm. Nagel & Kaemp A.G., Hamburg“ mit einem Aktienkapital von M 1 100 000.—

1890: Beginn des Baues von Brownschen Dampfkranen für den Hamburger Hafen und des ersten elektrisch betriebenen Kaikranes der Welt, der noch heute im Deutschen Museum in München im Original vorhanden ist.

1898: Pfingstmontag brannte die gesamte Dreherei ab. Neubau einer modernen Fabrikhalle und einer großen Montagehalle für Eisenkonstruktionen.

1917—1922: Neubau und Umbau der Werkstätten in zeitgemäße Anlagen.

1923: Übernahme der Eisengießerei H. Femerling & Co., Hamburg, Haidberg 16.

1930: Das Unternehmen litt, wie alle in dieser Branche, unter der Depression der deutschen Wirtschaft. 45% der Aufträge stammten aus dem Inlande, 55% erteilte das Ausland. Gegen Ende des Jahres wurde die Abteilung Hartzerkleinerung stillgelegt, dagegen die Sonderbauarten im Hebezeugbau, Schälmaschinenbau und Transportwesen weiter entwickelt.

1934: Die H.-V. vom 15. Mai 1934 beschloß die Änderung der Firma in Kampnagel Aktiengesellschaft (vormals Nagel & Kaemp) in Hamburg.

In der zweiten Hälfte des Jahres wurden zur Erweiterung der Fabrikationsbasis die Firmen Schärffe & Co., Lübeck, und Franz Schärffe, Bad Oldesloe, übernommen. Die beiden Firmen werden als selbständige Unternehmen weitergeführt. 1935: Im Februar wurde die Gießerei am Haidberg stillgelegt und die Produktion auf die Gießerei Bad Oldesloe übertragen.

1936: Aufnahme der Fabrikation von Walfangeräten aller Art.

1937: Die Gesellschaft hat im Austausch gegen ihre Gelände am Haidberg und an der Andreas-Meyer-Straße vom Hamburger Staat das an der Barmbecker Straße und Jarrestraße liegende Gelände übernommen. Durch umfangreiche Neubauten wird das Werk ausgebaut, um es auf volle Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit einzustellen.

1939: Der Ausbau des Werkes wurde im Berichtsjahre entsprechend dem in den Jahren 1937/38 aufgestellten Bauprogramm zum Abschluß gebracht. Die mit den Erweiterungsbauten Hand in Hand gehende Verbesserung und Ergänzung des Maschinenparks und der technischen Hilfs-